

07.07.2008

WSI-Halbjahresbilanz zu Arbeitskämpfen

900.000 Beteiligte an Warnstreiks – Tarifkonflikt im Einzelhandel geht ins zweite Jahr

Der Trend zu konfliktreicheren Tarifrunden hat sich auch im ersten Halbjahr 2008 mit einer ganzen Reihe von Arbeitskämpfen fortgesetzt. Der größte Teil davon waren Warnstreiks. Das zeigt die Halbjahresbilanz zur Arbeitskämpfentwicklung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung. Insgesamt beteiligten sich zwischen Januar und Juni mehr als 900.000 Beschäftigte in über 15 Tarifbereichen an Warnstreiks (einschließlich Demonstrationen und Kundgebungen). Über diese Warnstreiks hinaus befanden sich zehntausende weitere Beschäftigten in teilweise langwierigen Arbeitskämpfen. Der immer noch andauernde Arbeitskampf im Einzelhandel ist mittlerweile der am längsten andauernde Konflikt, der seit 1949 um den Abschluss eines Flächentarifvertrages geführt wurde.

„In einer Vielzahl von Tarifbereichen konnten Einigungen erst nach Warnstreiks sowie durch die glaubwürdige Drohung mit Urabstimmung erzielt werden. Die Tarifverhandlungen sind vielfach härter geworden.“, sagt Dr. Heiner Dribbusch, WSI-Experte für Tarifpolitik. „Die breite Beteiligung an den Warnstreiks ist zugleich Indiz für eine insgesamt gestiegene Arbeitskampfbereitschaft der Beschäftigten.“

Die umfangreichsten und mit bis zu 24 Stunden längsten Warnstreiks begleiteten nach der WSI-Analyse die Tarifrunde im öffentlichen Dienst. Arbeitsniederlegungen mit mehr als zehntausend Beteiligten gab es darüber hinaus in der Stahl- sowie der Metall- und Elektroindustrie, bei der Deutschen Post AG oder auch in der Textil- und Bekleidungsbranche.

Die größten Warnstreiks

Tarifbereich	Zeitraum	Gegenstand	Beteiligte
Öffentlicher Dienst (Bund und Gemeinden)	Februar-März	Lohntarifrunde	430.000
Metall- u. Elektroindustrie	Mai – Juni	Tarifvertrag zur Altersteilzeit	360.000
Stahlindustrie	Februar	Lohntarifrunde	44.000
Deutsche Post AG	April	Arbeitszeit/Lohn/Kündigungsschutz	34.000
Textil- und Bekleidung	März	Lohntarifrunde	18.200

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Zu weiteren Arbeitsniederlegungen kam es unter anderem in der privaten Energiewirtschaft, der Papierverarbeitung, bei den kommunalen Krankenhäusern, im Kfz-Gewerbe und während einer ganzen Reihe von Tarifaueinandersetzungen um Firmentarifverträge. Warnstreiks begleiten auch die noch nicht abgeschlossene Tarifrunde bei der Lufthansa.

Bei den Berliner Verkehrsbetrieben wurde erst nach zwei Monaten Arbeitskampf eine Einigung gefunden. Im öffentlichen Dienst des Landes Berlin befinden sich die Gewerkschaften ver.di, GEW und GdP sowie die IG BAU seit Mai im Arbeitskampf mit dem rot-roten Senat, ohne das es bisher zu einer Einigung gekommen ist.

Nach wie vor ohne Abschluss ist auch die Tarifrunde 2007 (!) im Einzelhandel. Auch nach 14 Monaten mit etwa 5.700 Streikaktionen, davon 2.600 in diesem Jahr, konnte ver.di im Einzelhandel keine Einigung über neue Flächentarife erzielen, zeigt die WSI-Bilanz. Damit ist der Arbeitskampf der am längsten andauernde, der in der Geschichte der Bundesrepublik um einen Flächentarifvertrag geführt wurde. Haupthindernis bleibe das Beharren der Arbeitgeberverbände, jegliche Lohnerhöhung an massive Kürzungen bei den Spätarbeitszuschlägen zu koppeln, so Tarifexperte Dribbusch. Zusätzlich in die Länge gezogen werde der Konflikt durch organisierten Streikbruch. Dabei spiele der Einsatz von Leiharbeitnehmern in bestreikten Betrieben eine wichtige Rolle, der in Deutschland bisher nicht verboten ist – anders als etwa in Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Polen oder Schweden.

Hintergrundinformationen im WSI-Tarifhandbuch 2008 (Schwerpunktthema „Streiks in Deutschland“): www.boeckler.de/16676.html und im Böckler Impuls 7/2008: www.boeckler.de/32014_90974.html?suche=1

Ansprechpartner in der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Heiner Dribbusch

WSI

Tel.: 0211-7778-217

E-Mail: Heiner-Dribbusch@boeckler.de

Rainer Jung

Leiter Pressestelle

Tel.: 0211-7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de